Nr. 24. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 15. Januar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 14. Januar. Durch eine neuere Verfügung des Kultusministers werden die Rechte der politischen Gemeinden gegenüber den selbstständigen Schulgemeinden, wie sie besonders in konfessionell gemischten Gegenden bestehen, bestimmter gefaßt. Wenn derartige Schulverbände keine Unterstützungen aus der Gemeindekasse beziehen, regeln sie auch ihre äußeren Schulangelegenheiten durch einen von ihnen allein gewählten Schulvorstand. Wo aber, wie in letzter Zeit vielfach geschehen ist, die Einnahmen und Ausgaben der Schulgemeinden durchweg auf den Etat der politischen Gemeinde übernommen wurden und von dieser die Bedürfnisse der Schule aus der Gemeindekasse gedeckt werden, ist an die Stelle des Schulvorstandes ein Schulausschuß zu wählen, in welchem auch die politische Gemeinde ihre Vertretung findet. Es kann nach den Ausführungen des Ministers der politischen Gemeinde, nachdem sie Trägerin der Schulunterhaltungslast geworden ist, trotz des formellen Fortbestandes der besonderen Schulgemeinden, ein mitbestimmender Einfluß auf die Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben der Schule nicht versagt werden. Der Minister hat auch bei den Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften vielfach den Standpunkt vertreten, daß die Uebernahme der Schullasten auf den Etat der politischen Gemeinde als ein Fortschritt erscheint, und es ist keine Frage, daß nur auf diesem Wege eine gleichmäßige Weiterentwickelung des Schulwesens in Gemeinden mit getrennten konfessionellen Schulverbänden möglich ist. Den damit übernommenen Pflichten der politischen Gemeinden müssen aber auch bestimmte Rechte entsprechen. Die Entscheidung des Ministers, die einigen anders lautenden Regierungsverfügungen entgegentritt, wird deshalb in betheiligten Kreisen mit Freuden begrüßt werden.

— Fürstin Mathilde Radziwill, Mutter des Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill, vollendete am heutigen Montag ihr 84. Lebensjahr. So lange Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta lebten, versäumten dieselben es niemals, persönlich der alten Dame ihre Glückwünsche zu überbringen. Heute Mittag erschien im Palais am Pariser Platz zur Gratulation zunächst Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, welcher der Großherzog von Baden und die Prinzen Alexander und Georg, welch Letzterer von seinem Unwohlsein wiederhergestellt ist, folgten. Im Laufe des Tages fuhr der größte Theil der Hofgesellschaft vor. Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria, welche sich etwas angegriffen fühlt, ließ ihre Glückwünsche durch ihre Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff überbringen. Die hochbetagte Fürstin, am 13. Januar 1806 geboren, fühlt sich, von etwas Heiserkeit abgesehen, wohl und rüstig. Am 13. Januar wurde in der österreichisch-ungarischen Botschaft der Geburtstag der Frau Botschafterin Gräfin Szechenyi begangen. Von Seiten des Botschaftspersonals wurden der Gräfin herrliche Blumenspenden und Arrangements von Veilchen, Rosen, Flieder u. s. w. überreicht. Am Dienstag begeht eine andere dem Hofe nahe stehende Dame ihren Geburtstag. Es ist dies die Prinzessin Biron von Curland, welche ihr 70. Lebensjahr vollendet. Sie hat oftmals bei der verstorbenen Kaiserin Augusta die Stelle der Oberhofmeisterin vertreten.

— Ueber den Unglücksfall Emin Paschas nach dem Festmahl bei seinem Eintreffen in Bagamoyo liegt jetzt die erste ausführlichere Meldung in einem Briefe aus Sansibar an die „Köln. Volkszeitung" vor. In demselben heißt es:

„Emin Pascha nahm bei der Festtafel Gelegenheit, den dort anwesenden fünf Missionaren, darunter den Patres Girault, Schynse und Etienne, seine vollste Bewunderung für die katholischen Missionen in Ostafrika auszudrücken, deren stille, entsagungsvolle, dabei so fruchtreiche Thätigkeit in der Welt ja nicht von jenem Glanze umgeben ist wie die Unternehmungen eines Stanley. Alle die Trinksprüche brachten es mit sich, daß häufiger getrunken werden mußte; nach Aufhebung der Tafel sagte nun Emin Pascha zu P. Girault: „Man hat mich heute Abend ganz aus meiner Gewohnheit gebracht; seit fünfzehn Jahren habe ich keinen Wein mehr getrunken, ich bin gar nicht mehr an dieses Getränk gewöhnt und fühle mich darum jetzt gar nicht behaglich." Hierauf empfahl er sich, nicht ohne noch dem P. Girault zu versprechen, daß er den größten Theil des folgenden Tages in der katholischen Mission zu Bagamoyo zubringen werde. Emin Pascha trat dann in ein Nebenzimmer, und da er sehr kurzsichtig ist, hielt er eine bis zum Fußboden reichende Oeffnung in der Wand für eine Thür; es war aber ein Fenster, aus welchem er mit voller Wucht auf ein Zinkdach stürzte; von dort rollte sein Körper auf den Boden. Die ganze Höhe des Sturzes betrug an fünf Meter."

Aus Buschiri's letzten Augenblicken erzählt dieselbe Quelle, daß, als er schon den Strick um den Hals hatte, er auf den gegenwärtigen Wali von Pangani, welcher hauptsächlich die Schuld an der Gefangennahme Buschiris trug, zeigte und sagte: „Hängt den auf! Wenn ich schuldig bin, so ist er es eben so sehr wie ich."

— Ueber den Schiffsverkehr an den Quaianlagen in Hamburg liegt eine statistische Aufstellung vor, nach welcher derselbe im Jahre 1889 größer war als in jedem der Vorjahre. Es kamen 3251 Schiffe an (darunter 67 Segelschiffe), während 1888 nur 3171, 1887: 2914, 1886: 2762, 1885: 2675 Schiffe an den Quais löschten. Der Flagge nach waren 1016 deutsche, 1590 englische, 80 französische, 103 norwegische, 58 dänische, 82 schwedische, 244 holländische, 66 spanische und 12 portugiesische Schiffe zu verzeichnen mit zusammen 2,118,777 Register-Tons; während 1885 die angekommenen Schiffe 1,945,259 Register-Tons hatten.

— S. M. Kreuzerkorvette „Ariadne", Kommandant Kapitän zur See Claussen von Finck, ist am 12. Januar cr. in St. Vincent eingetroffen.

Hannover, 14. Januar. Der Ausschuß des Rhein-Weser-Elbe-Kanals beschloß unter Vorsitz des Landesdirektors v. Hammerstein die Absendung einer Deputation an den Minister der öffentlichen Arbeiten v. Maybach, um die Fortsetzung des Dortmund-Ems-Kanals nach der Weser und Elbe einerseits und dem Rhein andererseits anzustreben. Die Deputation wird bestehen aus Vertretern der vom Kanal berührten größeren Städte, sowie Hannovers, Bremens, Magdeburgs und Berlins.

Chemnitz, 14. Januar. Bei der heute hier stattgehabten Wahl eines Landtags-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Clauß wurde der gemeinsame Kandidat der Konservativen und Nationalliberalen, sowie des deutschfreisinnigen Vereins und der Vereinigung der Reichstreuen, Fabrikbesitzer Esche von hier, mit 3796 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten, Zeissig, erhielt 3174 Stimmen.

München, 14. Januar, Abends. (B. T.) Soeben bewegt sich durch die Hauptstraßen Münchens ein Fackelzug, den die Korps der Universität und des Polytechnikums den Manen Döllingers bringen, dem Trauerhause zu. Trotz des starken Regens herrscht großer Menschenzulauf.

Eine überraschende Wendung in der kirchenpolitischen Lage Baierns wird von hier signalisirt. Wie die „N. Nachr." melden, allerdings unter allem Vorbehalt, habe Minister v. Lutz auf höhere Veranlassung in einem umfangreichen, direkt an den Vatikan gerichteten Exposee eine Darlegung seiner Amtsführung in der Kirchenpolitik gegeben, und der Papst habe daraus ersehen und anerkannt, daß die Politik der baierischen Regierung keine kirchenfeindliche sei, sondern in den durch die Verfassung bedingten Grenzen den Wünschen der katholischen Kirche thunlichst entgegenkomme. Es läge also hier, die Richtigkeit der Meldung vorausgesetzt, eine erfolgreich eingelegte Appellation vom schlecht unterrichteten Papst an den besser zu unterrichtenden vor.

Stuttgart, 14. Januar. Der Oberhofprediger, Prälat Dr. v. Gerock ist heute Mittag gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Januar. Nach Pester Nachrichten soll Kaiser Franz Josef in sehr entschiedener Weise sein Mißfallen über den in Ungarn im Schwunge befindlichen Kossuth-Kultus zu erkennen gegeben haben. Der „Budapesti Hirlap" berichtet nämlich, daß über direkten Auftrag des Kaisers der Sekretär der kaiserlichen Kabinetskanzlei, Sektions-Chef von Papay, eine vertrauliche Note an den Oberbürgermeister von Pest, Karl Rath, gerichtet habe, in welcher die Befürchtung ausgesprochen wird, daß in Kreisen des hauptstädtischen Munizipiums das Beispiel jener zahlreichen Provinzstädte Nachahmer finden könnte, die den „Gouverneur" Ludwig Kossuth zum Ehrenbürger ernannt haben. Die Note soll angeblich auch das Ersuchen an den Bürgermeister stellen, dieser Bewegung im Kreise der Munizipalverwaltung und der Bürgerschaft entgegen zu treten, da der Kaiser sich durch dieselbe tief verletzt fühlen und veranlaßt würde, für die Folge Pest zu meiden. Das Meritum dieser Meldung mag richtig sein. Denn es ist keine Frage, daß Kaiser Franz Josef durch all die Vorgänge des öffentlichen Lebens in Ungarn im vergangenen Jahre, die Skandale während der Wehrgesetz-Debatte im ungarischen Abgeordnetenhause, die große Kossuthwallfahrt, den Monorer Fahnenskandal, die jüngste Kossuthagitation arg verstimmt ist und diesbezüglich wiederholt seinen gewiß berechtigten Unwillen zu erkennen gegeben hat. Die Form aber, in der die Nachricht gebracht wird, ist sicherlich tendenziös entstellt, denn der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn wird nicht bittend dort auftreten, wo er das Recht hat, zu fordern, und um eine Loyalität ersuchen, die eine selbstverständliche Pflicht der Unterthanen ist. Ist jene kaiserliche Ennunziation in irgend einer Form wirklich erflossen, dann wird durch dieselbe nicht nur die Opposition, sondern streng genommen auch Ministerpräsident Tisza getroffen, der durch seine Haltung in der Kossuth-Frage im vergangenen Dezember im ungarischen Abgeordnetenhause sich schwer gegen die Krone versündigt hat, was er durch seine Neujahrsrede vergeblich zu verwischen versucht hat. Falls es übrigens wahr ist, was der Chef der ungarischen Unabhängigkeitspartei, Iranyi mittheilt, daß Tisza über eine an ihm gerichtete Anfrage betreffs des Heimathsgesetzes erklärt habe, er werde sein Versprechen einlösen und das zu Gunsten Kossuths ausgearbeitete Heimathsgesetz nach Erledigung des Budgets und Honvedgesetzes im Reichstage einbringen, so scheint Tisza sein zweideutiges Spiel fortsetzen zu wollen. In der Pester liberalen Partei meint man freilich, es sei diese Erklärung ein den Oppositionsparteien nur zu dem Zweck hingeworfener Köder, um die Berathung und Votirung des Budgets und Honvedgesetzes ohne parlamentarische Skandale zu erreichen, worauf dann Tisza das Abgeordnetenhaus vertagen will. Indeß ist kaum anzunehmen, daß eine Regierung zu einem solch unwürdigen und zweideutigen Auskunftsmittel ihre Zuflucht nehmen solle, um so mehr, als sie dadurch sich um so unheilbarerer diskreditiren würde. — Nach den neuesten Nachrichten dürften die deutsch-böhmischen Ausgleichs-Konferenzen im Wiener Ministerraths-Präsidium noch diese ganze Woche in Anspruch nehmen.

Wien, 14. Januar. (B. T.) Die heutige Ausgleichs-Konferenz beschloß die Errichtung einer neuen czechischen Handelskammer in Königgrätz. Die Deutschen hatten erklärt, sie würden gegen nationale Abgrenzungen grundsätzlich nichts einwenden. Morgen wird die Konferenz über die Errichtung nationaler Kurien im böhmischen Landtage berathen.

Die in Sofia erscheinende „Bulgarie" bringt merkwürdige Enthüllungen über die russische Wirthschaft in Bulgarien. Danach habe Rußland Ersatz der Okkupationskosten auch für Ostrumelien verlangt. Bulgarien wandte sich deshalb nach Konstantinopel; die Pforte erwiderte, die Kosten würden bezahlt werden, wenn Rußland über die durch russische Beamte eingehobenen Einkünfte des Landes Rechnung lege. Weiterhin schildert das Blatt Dondukow-Korsakows Vorgehen. Derselbe wies sich als Remuneration eine Million zu und vertheilte mehrere Millionen an andere Russen. Die bulgarische Regierung besitze für alle diese Behauptungen schriftliche Beweise.

Triest, 14. Januar. Die römische Meldung, der Ministerrath habe beschlossen, dem ausgewiesenen Ullmann ein Tabakverkaufs-Depot zu übertragen, gilt für unglaubwürdig.

Pest, 14. Januar. In Folge des Wahlsieges des Staatssekretärs Berzeviczy mit 1073 gegen 801 Stimmen, welche Madary erhielt, durchziehen Volkshaufen die Straßen, das Kossuthlied singend, und den Rücktritt Tiszas fordernd.

Schweiz.

Die am Sonntag in Zürich vorgenommenen Bezirkswahlen fanden unter sehr großer Betheiligung statt. Gewählt wurden als Bezirksgerichts-Präsident der Kandidat der Liberalen, Bezirksrichter Ammann, mit 6652 Stimmen; als Bezirksrichter der hart angefochtene Sozialdemokrat Moor, Notar in Schwamendingen; als Stadträthe die liberalen Kandidaten Kramer und Spörri.

Niederlande.

Amsterdam, 13. Januar. Nachrichten aus Indien melden von Anfang Dezember einen viertägigen Aschenregen mit Unterbrechungen bei Sukapura; man glaubt, daß der Aschenregen aus dem Berge Smeru kommt.

Haag, 14. Januar. Der Staatsrath begutachtete bereits den Entwurf zur Verstaatlichung der Privatbahnen. Im Allgemeinen will die Regierung wie die preußische vorgehen.

Belgien.

Brüssel, 13. Januar. (Voss. Ztg.) Von den weiten Landstrichen, welche den unabhängigen Kongostaat bilden, ist nur ein sehr geringer Theil dem zivilisatorischen Einflusse des jungen Staates unterworfen. Seine Autorität ist nur in den Stationen hergestellt, welche sich von Banana aus an der Mündung des Kongo längs des Kongostromes in ziemlich weiten Abständen bis nach den Stanleyfällen hinauf hinziehen. In diesen Stationen, denen noch zwei Posten am Kassaistrome hinzuzufügen sind, herrscht der Kongostaat unbestritten, und eine Kongoarmee sichert die öffentliche Ordnung. Die übrigen ungeheuren Gebiete des Staats sind unerforscht und unbesetzt; von irgend einem staatlichen Einflusse ist keine Rede. Das Jahr 1889 weist nach dieser Richtung hin einige Fortschritte auf. Am 8. Februar erschien Lieutenant Dhanis mit einer Abtheilung schwarzer Soldaten am Aruhuimistrome und legte daselbst ein befestigtes Lager an, welches noch im Sommer von 12 Weißen und 600 schwarzen Soldaten besetzt wurde. Durch diese Maßnahme wurden die Landstriche am Aruhuimi und Lomami in den Machtbereich des Staates gezogen und gleichzeitig wurde durch die Expeditionen festgestellt, daß der Lomami schiffbar ist und auf ihm unschwer der Mittelpunkt des arabischen Handels, Nyangue, erreicht werden kann. Eine von dem Kapitän Vandevelde geführte Expedition erschloß die Gebiete im Süden des Stanleypool und Kapitän van Gele erforschte den Ubangistrom und löste endgültig die Streitfrage über dieses Flußgebiet. Trotz dieser Erweiterung des staatlichen Gebietes hat die Kolonisation keine Fortschritte zu verzeichnen; das gefahrvolle Klima macht die Ansiedelung Weißer unmöglich, nur 40 Schwarze aus Liberia ließen sich in Ntombe bei Boma nieder. Nach dieser Richtung soll die künftige Kongo-Eisenbahn Wandel schaffen. Die Erbauung dieser Bahn ist das hervorragendste Ergebniß des verflossenen Jahres und das ganze Unternehmen ist mit großem Geschick in das Werk gesetzt worden. In der That handelt es sich um eine Existenzfrage für den Kongostaat; nur durch die Herstellung der gesicherten Verbindung zwischen dem unteren und oberen Kongo war eine ernsthafte Fortentwickelung desselben möglich. Trotzdem war der Bahnbau noch sehr zweifelhaft; das inländische und ausländische Kapital wollte sich nur betheiligen, wenn der belgische Staat für das Unternehmen einträte. Das Ministerium brachte ein Gesetz ein, welches 10 Millionen Franks aus belgischen Staatsmitteln für die Kongobahn bewilligte, und beide Kammern stimmten zu. Am 31. Juli wurde in Brüssel die internationale Gesellschaft für die Erbauung der Kongo-Eisenbahn gebildet mit einem Kapitale von 25 Millionen Franks; im Oktober ging bereits die erste aus Ingenieuren bestehende Expedition von Antwerpen aus nach Boma ab, um mit dem Bahnbau zu beginnen. König Leopold hatte einen großen Erfolg errungen. Der Bahnbau und der Fortbestand des afrikanischen Staates war gesichert und der belgische Staat war fortab mit dem Kongounternehmen unauflöslich verbunden. Den wundesten Punkt im Kongostaate bilden die schlimmen Finanzverhältnisse. Die Ausgangszölle, die Einnahmen aus dem Postdienste und aus der Justiz wie die sonstigen Staatseinnahmen reichen nicht aus, um die Mittel für die Staatsverwaltung aufzubringen. König Leopold, welcher schon Millionen über Millionen für das Kongounternehmen geopfert hat, muß jährlich aus seinen Mitteln 2 Millionen Franks zuschießen. Es liegt auf der Hand, daß der König auf die Dauer diese Lasten nicht tragen kann. Ein im verflossenen Jahre unternommener Versuch, 600,000 Kongolоose unterzubringen, scheiterte vollständig. Gegenwärtig hofft der König auf eine Besserung der Finanzlage durch die Brüsseler Antisklaverei-Konferenz; er erstrebt, daß die Mächte „im Interesse der Aufrechthaltung der zivilisatorischen Mission des Kongostaates" die Einführung mäßiger Eingangszölle gestatten, eigentlich also, daß die Handelsfreiheit am Kongo beseitigt wird. Es ist sehr zweifelhaft, ob diese Bestrebungen Erfolg erzielen werden, und so kann von einem gesicherten Fortbestehen des unabhängigen Kongostaates erst dann die Rede sein, wenn seine Finanzlage eine geordnete sein wird oder Belgien ihn als belgische Kolonie in Besitz genommen hat. Das Letztere wird schließlich in irgend einer Form unvermeidlich sein, so sehr auch heute noch weite Kreise in Belgien sich dagegen sträuben.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Die „Debats" beschäftigen sich sehr ausführlich mit dem Bericht des russischen Finanzministers, indem sie die immer innigeren Beziehungen mit Rußland feststellen, dessen Finanzen sich immer günstiger gestalteten. Wir heben nur folgende Stelle hervor, welche an die Auslassungen des Berichtes über den Sturz des Comptoir d'Escompte und die großen Umwandlungen anknüpft: „Beschränken wir uns heute auf den Hinweis darauf, daß der russische Minister der Macht des Pariser Marktes, dank welcher er sich der Berliner Vormundschaft entziehen konnte, sowie der hohen Bankgruppe, welche unter der Leitung des Hauses Rothschild die so riesenhafte, über zwei Milliarden Franks hinausgehende Finanzoperation glücklich durchgeführt hat, volle Gerechtigkeit widerfahren läßt."

Paris, 14. Januar. Wanault-Mahlberg ist Kraft des Spionage-Gesetzes zu fünfjähriger Haft verurtheilt; er legt Berufung ein. Das Erkenntniß wird allgemein streng gefunden.

Flourens will Spuller wegen Verletzung französischer Interessen seitens Englands in den Fischereigewässern von New-Fundland interpelliren.

Falls ein anderes Mitglied der Kammer die bekannte Anfrage Gerville Reaches aufnimmt, wird die Regierung die Antwort verweigern.

Der Marine-Minister setzt einen Ausschuß ein zur Ausarbeitung eines Reglements für unterseeische Vertheidung, sowie zur Verbesserung unterseeischer Maschinen.

Italien.

Rom, 14. Januar. Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Durch das freundliche Entgegenkommen der Redaktion der hier erscheinenden „Revue internationale" gewann ich Einsicht in einen Artikel des Professors Geffcken, der im nächsten Hefte der genannten Zeitschrift erscheint. Der Artikel, betitelt „Die Tripelallianz und Italien", ist eine überaus schneidige Widerlegung des bekannten Gladstone'schen Artikels in der „Contemporary Review". Professor Geffcken beschäftigt sich zunächst mit der politischen Vergangenheit Gladstones, dessen sämmtliche Regierungsakte er chronologisch verfolgt, und dessen unglaubliche Unfähigkeit und Inkonsequenz, namentlich gegenüber der Politik Rußlands, Geffcken unerbittlich an den Pranger stellt. Geffckens Anklagen sind wahre Keulenschläge, die Gladstone geradezu vernichten.

Der erste Abschnitt des Geffckenschen Artikels schließt, bezugnehmend auf die von Gladstone wiederholt an Italien gegebenen Rathschläge, mit folgender Frage: „Ist ein Politiker, der bei der praktischen Bethätigung seiner auswärtigen Politik überall Fiasko gemacht hat, zu einem Urtheil über die Angelegenheiten anderer Länder autorisirt?"

Professor Geffcken beleuchtet alsdann die allgemeine europäische Lage, rechtfertigt die Einverleibung Elsaß-Lothringens in Deutschland und nagelt Gladstones alberne Aeußerungen hinsichtlich des angeblichen Rechts der „Mutter Frankreich" auf die ihr entrissenen Kinder fest. Wenn ferner seitens Rußlands der Frieden nicht gestört worden sei, so wäre dies allein das Verdienst der Tripelallianz. Gladstones absichtliches Ignoriren der russischen Intriguen und seine bösartige Polemik gegen die Tripelallianz gefährde den europäischen Frieden. Geradezu absurd sei Gladstones Furcht vor einer geheimen Allianz Englands mit den Mächten des Dreibundes. Wie Geffcken aus guter Quelle weiß, wäre Lord Salisbury einfach entschlossen, keine Störung des Gleichgewichts im Mittelmeer zuzulassen. Gladstones hierauf bezügliche Besorgnisse seien darum durchaus eitle Flausen.

Professor Geffcken kommt alsdann auf die Vortheile zu sprechen, die Italien aus der Tripelallianz erwachsen, und theilt die Unterredung mit, die er (Geffcken) im August 1860 in Turin mit Cavour hatte. Cavour bedauerte damals bitter die legitimistisch angehauchte Politik der damaligen preußischen Regierung (Ministerium Schleinitz), die in ihrer Verblendung nicht anerkennen wollte, daß die Interessen Italiens und Preußens dieselben seien. Preußen habe damals sogar seinen Gesandten, den Grafen Brassier de Saint Simon, beauftragt, Cavour über das Unmoralische seiner Annexionspolitik vertraulich die Leviten zu lesen, worauf Cavour ironisch erwidert habe, Preußen werde Italien einst Dank wissen, daß es ihm den Weg gewiesen. Fürst Bismarck selbst habe übrigens, so setzt Geffcken hinzu, die Nothwendigkeit einer preußisch-italienischen Allianz stets eingesehen.

Geffcken schließt den Artikel mit der eindringlichen Warnung Italiens vor Frankreich, das stets bereit sei, die weltliche Herrschaft des Papstes wieder herzustellen, sowie mit der Warnung vor politischer Isolirung. Trotz der Kritiken Gladstones und des Grafen Greppi seien durch den Anschluß an Deutschland und Oesterreich die wahren Interessen Italiens am besten verbürgt.

Rom, 14. Januar. Dem „Esercito italiano" zufolge ist die höhere Kommission der Generäle heute zum ersten Male unter dem Vorsitze des Armeegenerals Cialdini zusammengetreten, um die Kadres der Armeekommandanten für den Kriegsfall festzustellen. Die Arbeit dürfte fünf bis sechs Tage in Anspruch nehmen.

Rom, 14. Januar. (B. T.) Am Donnerstag tritt im Vatikan die geheime Kongregation der Kardinäle zur Prüfung respektive Revision der neuen päpstlichen Encyklika zusammen. Die letztere greift in überaus heftiger Weise die auf eine Beraubung der Kirche hinzielenden italienischen Staatsgesetze, besonders das Projekt über die „Opere pie" an. Die Encyklika, welche am 1. Februar erscheint, bezweckt die Beeinflussung des italienischen Senats anläßlich der Berathung des „Opere pie"-Gesetzes.

Spanien und Portugal.

Madrid, 14. Januar. Die Konservativen erhoffen Vortheil aus den portugiesischen Ereignissen zu ziehen, indem auch in Spanien sich die Furcht vor der Einführung der Republik verbreitet.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Januar. Gestern Morgen sah es aus, als ob der englisch-portugiesische Streit sich auf dem besten Wege zur Verständigung befände; es lagen allerdings nur spärliche Nachrichten vor, die sozusagen Hand und Fuß hatten; aber aus dem Gewühl der „wohlunterrichteten" Vermuthungen der verschiedenen erfindungsreichen Berichterstatter und Preßbureaus konnte man wenigstens eine Thatsache absondern, welche darauf hinzudeuten schien, daß Portugal endlich zur Vernunft gekommen sei.

Es war dies die Mittheilung des bekannten Schiffsrheders und Vorsitzenden der Castle-Dampfer-Linie (nach dem Kap), Sir Donald Currie, daß die portugiesische Regierung telegraphisch versprochen habe, ihre Vertreter an der Küste von Mozambique — vornehmlich in Quillimane — anzuweisen, den englischen Postdampfern nicht wieder zu verweigern, außer den portugiesischen Postsäcken auch Briefschaften der englischen Konsuln daselbst zur Beförderung anzunehmen.

Der portugiesische Gouverneur von Quillimane hatte nämlich — wohl nicht auf seine eigene Verantwortung — vor ungefähr drei Monaten den Kapitän eines der Castle-Dampfer daran verhindert, die Briefschaften des englischen Konsulates in Empfang zu nehmen. Laut der im Jahre 1859 zwischen England und Portugal getroffenen Postkonvention ist aber der englische Konsul berechtigt, seine Briefschaften separat auf den Dampfer zu schicken, das heißt: er braucht dieselben nicht der Kontrolle der portugiesischen Postbeamten zu unterwerfen. Dieses alte und bewährte Privileg wurde, wie gesagt, plötzlich angefochten und dem betreffenden Kapitän obendrein bedeutet, daß er sich aller möglichen hochpeinlichen Strafen aussetzen würde, falls er dem Befehl des Gouverneurs zuwider handele. Wenn man nun in Betracht zieht, daß dies zu einer Zeit geschah, wo sich Dinge im Innern Afrikas abspielten, welche es im Interesse der Portugiesen lag, vorläufig für sich zu behalten, so muß man zu dem Schluß gelangen, daß erstens einmal die ganze Serpa-Pinto-Flibustier-Geschichte eine im Einvernehmen mit der portugiesischen Regierung abgekartete Intrigue war, und daß zweitens das obenerwähnte Verbot des Gouverneurs von Quillimane aus ersichtlichen Gründen von Lissabon ausging und gebilligt wurde.

Die Engländer werden sich nun zwar recht darüber freuen, daß die portugiesische Regierung sich nunmehr großmüthiger Weise bewogen fühlt, ihren dortigen Gouverneur anzuweisen, in Zukunft, oder vorläufig — denn eine bestimmte Zusage ist nicht ertheilt — die Briefschaften des britischen Konsuls ungehindert an Bord des britischen Dampfers gelangen zu lassen; ich würde mich aber sehr täuschen, wenn Lord Salisbury sich damit zufrieden geben wird. Der gedachte Fall konstituirt einen weiteren Vertragsbruch und erfordert wohl etwas mehr als eine wohlwollende Versicherung, daß, sagen wir, dem nächsten Dampfer nichts geschehen soll, wenn er Konsularbriefe an Bord nimmt. Voraussichtlich wird Lord Salisbury nicht nur auf einer Genugthuung auch für diese weitere Beeinträchtigung englischer Interessen bestehen, sondern auch eine angemessene Bürgschaft fordern, daß derartige „Unregelmäßigkeiten" im Postdienst nicht wieder von portugiesischen Behörden verursacht werden. So gering das jetzt gegebene Zugeständniß seitens Portugals auch war, so wurde es doch hier mit einer Anerkennung und Freude begrüßt, die darauf schließen läßt, wie sehr ein friedlicher Ausgleich der ganzen Frage ersehnt wird.

Leider aber erscheint diese Hoffnung wieder verfrüht gewesen zu sein; wenigstens hat das gestern Abend eingegangene Telegramm aus Sansibar einen ominösen Klang. Es ist (wie schon gemeldet) ebenso kurz wie gehaltreich: „Das hier versammelte englische Geschwader, 12 Kriegsschiffe, hat Anker gelichtet und ist nach Süden abgegangen."

„Nach Süden" kann wohl nur die portugiesische Küste mit dem Sambesi und vielleicht auch Delagoa-Bay bedeuten.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Januar. Wir sind in der Hochfluth der Wahlbewegung. Kopenhagen ist die Hochburg der Konservativen, aber je sicherer diese in ihrem Besitze sich fühlen, desto größer ist der Eifer der Linkenmänner. Der eigentliche Führer der Opposition, Graf Holstein-Ledreborg, hielt Sonnabend in einer zahlreich besuchten Wählerversammlung einen mit starkem Beifalle aufgenommenen Vortrag, welcher die Politik des Estrup'schen Kabinets auf das schärfste verurtheilte. „Alles, was wir erhalten, ist eine schlechte Festung und steigende Steuern; die schlechte Festung haben wir und die steigenden Steuern will die Regierung uns geben." Graf Holstein beleuchtete dann die neuen Pläne der Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer und der Reform des Zolltarifs und bemerkte dabei: „Im Ganzen ist die Entrüstung der Rechten über den Branntwein lächerlich. Es ist kein Verbrechen, einen Schnaps zu trinken, und es steht besonders nicht den Leuten an, bei diesem Punkte moralisch zu werden, die Rothwein und Champagner trinken. — Alles in Allem wird die Einnahme aus den neuen Steuergesetzen 10 bis 11 Millionen Kronen werden. Aber, sagt die Regierung, die Hälfte davon geht an die Gemeinden. Das bedeutet jedoch nur, daß, während bisher die Wohlhabenden in den Gemeinden das Meiste bezahlten, diese nun zum Theil frei werden und die kleinen Leute bezahlen müssen! Die zurückbleibenden Millionen gehen in die Staatskasse und sollen dort die Lücken füllen, welche die Festung geschaffen hat, und diese besitzt auch die Eigenschaft anderer Festungen, sehr kostbar zu sein und sicher genommen zu werden. Die Festung kann, sagt die Regierung, einem kurzen Artillerie-Angriffe widerstehen; einem kurzen, das will sagen, ein paar Tage, wie beim Danevirke. Aber was die Landbefestigung nicht thun kann, das soll jetzt das Middelgrundfort thun. Was dieses Fort eigentlich werth ist, ist kein Grund zu verheimlichen. Es soll ungefähr ¾ Meilen von Kopenhagen erbaut werden, und die Regierung hat berechnet, daß es 15 Mill. Kronen kosten wird. Das Fort soll zum Theil mit Kanonen armirt werden, welche die Panzer der stärksten Schiffe auf eine Entfernung von 7500 Ellen und ältere Panzerschiffe auf eine Entfernung von einer Meile durchschlagen können. Weiter giebt die Regierung zu, daß der Abstand, in welchem eine Stadt nun beschossen werden kann, in den letzten Jahren in einem unheimlichen Grade gewachsen ist, einige Schiffe auf 13,000 Ellen Entfernung, andere sogar in 20,000 Ellen. Da nun das Middelgrundsfort 9000 Ellen von der Stadt entfernt liegen soll, so ergiebt sich das Resultat, wenn die 7500 Ellen dazu gelegt werden, daß die Panzerschiffe mit der größten Leichtigkeit die Stadt beschießen können. In Nebelwetter können die Schiffe vom Fort durchaus nicht getroffen werden. Und da es ja nichts nützt, den Feind um gutes Wetter zu bitten, so ist das ganze Unternehmen hoffnungslos. Das

also ist das Resultat: eine Festung, die keinen Deut werth ist, Millionen, die ins Wasser geworfen sind. Das ist es, was das Ministerium uns schaffen will: eine Steuer von 10 Millionen und das Bombardement von Kopenhagen. Nun kann es ja sein, daß die Regierung sagen wird: Ja, so müssen wir ein Fort noch weiter hinaus haben, das will sagen neue 30 Millionen, neue Steuern auf die arme Bevölkerung." Einige Rechtenmänner fühlten sich durch durch Holstein's Enthüllungen so getroffen, daß sie zu zischen versuchten und so feststellten, daß die weit überwiegende Mehrheit der Hörer des Holstein'schen Vortrages gute Linkenmänner waren.

Rußland.

Petersburg. Die Suite Seiner Majestät des Kaisers besteht gegenwärtig, wie die „Now. Wr." berichtet, aus 172 Personen. Von ihnen 73 Generaladjutanten, 23 Generale der Suite und 76 Flügeladjutanten. In der Zahl der Generaladjutanten sind 4, die noch vom Kaiser Nikolaus I. ernannt worden, 64 in der Regierungszeit Kaiser Alexander II. und 5 unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Alexander III. Der Suite gehören an: 15 Mitglieder des Kaiserhauses, die beiden Herzöge von Leuchtenberg, Prinz Alexander von Oldenburg, 4 durchlauchtigste Fürsten, 13 Fürsten, 17 Grafen, 9 Barone, 111 Edelleute. Nach der Nationalität vertheilt gehören der Suite an: 128 Russen, 30 Deutsche, 5 Finnländer, 1 Pole, 4 Tscherkessen, 2 Griechen, 2 Rumänen. Nach den Chargen gehören der Suite Sr. Majestät an: 2 Generalfeldmarschälle, 2 Generaladmirale, 43 Generale (der Infanterie und Kavallerie), 4 Admirale zur See, 19 Generallieutenants, 4 Vizeadmirale, Generale der Suite: 1 Generallieutenant, 21 Generalmajore, 1 Kontreadmiral, 55 Flügeladjutanten im Oberstenrange, 3 Kapitäne zur See (1. Ranges), 3 Oberstlieutenants, 14 Oberoffiziere, 1 Midshipman. Beim Regierungsantritt Sr. Majestät des regierenden Kaisers bestand die Suite aus 405 Personen, im Laufe von 9 Jahren wurden neu ernannt 29 Personen. Es schieden aus: 71 Generaladjutanten, 104 Generale der Suite, 87 Flügeladjutanten, im Ganzen 262. Der gegenwärtige Bestand der Suite Sr. Majestät weist dieselbe Ziffer auf, wie in den letzten Regierungsjahren des Kaisers Nikolai Pawlowitsch. Im Jahre 1889 sind nur 2 Flügeladjutanten ernannt worden: Se. kaiserl. Hoheit der Thronfolger-Zäsarewitsch und Se. kaiserl Hoheit der Großfürst Ssergej Michailowitsch.

Amerika.

Lima, 14. Januar. Die Frage betreffs der Ansprüche der Inhaber chilenischer Bond gegen Chili ist nunmehr geregelt. Den Bondsinhabern werden die Guano-Niederlagen in bestimmten Distrikten zugesichert. Die chilenische Regierung verspricht, keinen Guano aus irgend welchem anderen Guanolager, welches auf chilenischem Gebiete bestehen dürfte, während eines Zeitraums von 4 Jahren zu verschiffen, und tritt 80 Prozent des Antheiles des Staates aus dem Guanoertrage seit dem Februar 1882, sowie den Gesammtbetrag der in der Bank von England deponirten Gelder, welche die Hälfte des Ertrages aus den Guano-Verkäufen repräsentiren, an die Bondsinhaber ab. Diese Konzessionen werden auf 2¼ Millionen Pfund Sterling geschätzt. Das Gesetz, welches diesen Vertrag mit dem Hause Grace ratifizirt, ist von der peruanischen Regierung heute veröffentlicht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Januar. Das „Stift Salem" bezweckt neben der Ausbildung evangelischer Diakonissen auch die Erziehung hülfsbedürftiger Mädchen und nimmt solche im Alter von 1 bis 6 Jahren auf und bildet sie zu einem ihren Fähigkeiten entsprechenden Beruf aus. Das Stift hat mit seinem wohlthätigen Wirken bisher die besten Erfolge erzielt und die Unterstützung desselben ist in jeder Weise zu empfehlen. Leider sind die vorhandenen Mittel nicht immer ausreichend, um alle Ausgaben zu decken und muß man daher auf außergewöhnliche Einnahmen bedacht sein; eine solche soll durch eine Matinee, welche Sonntag, den 19. Januar, von 12½—1½ Uhr im großen Saale des Konzerthauses stattfindet und für welche Ihre Excellenz die Frau Ober-Präsident Gräfin Behr-Negendank die Protektion übernommen hat, während Herr Direktor Kabisch mit Damen und Herren seiner Akademie für Kunstgesang sich in bereitwilligster Weise bereit erklärt hat, die Ausführung des Programms zu übernehmen, erreicht werden. Mit Rücksicht auf den guten Zweck wäre ein zahlreicher Besuch dieser Matinee zu wünschen.

* Von dem Wagen einer hiesigen Destillation wurden fortgesetzt Flaschen mit Inhalt entwendet. Als heute Vormittag dieser Wagen in der Domstraße hielt, gelang es dem Kutscher, in dem Thäter einen Knaben im Alter von 14—15 Jahren zu ergreifen, der eine Liqueurflasche in seine Tasche hatte wandern lassen und darauf die Flucht ergriff. Der jugendliche Dieb wurde nach der Polizeiwache gebracht.

— Die Stettiner Zentralhallen werden in den nächsten Tagen wieder einen Zuwachs zu dem Personal erhalten. Morgen, Donnerstag, tritt die Konzertsängerin Frau Felseck zum ersten Male auf und am Freitag folgt Frl. Irma Orbassany mit ihren dressirten Kakadus, welche seiner Zeit in den Berliner Reichshallen so großen Erfolg davontrugen. — In Wolff's Saal nehmen die Spezialitäten für einige Zeit Abschied und beginnen von morgen, Donnerstag, ab Orchester-Konzerte (Streich-Musik), ausgeführt von der vorzüglichen Wiener Damen-Kapelle unter Direktion des Herrn Jos. Mann.

* Der durch das Feuer auf dem Grundstück Giesebrechtstraße 12 in der gestrigen Nacht entstandene Schaden beläuft sich auf 8000 Mark. Der Schaden ist durch Versicherung in der preußischen National-Versicherungsgesellschaft gedeckt. Durch den Qualm, welcher sich bei dem Feuer entwickelte, sind im Nachbarhause, Löwestraße 1, gegen 27 Hühner, im Werthe von 70 Mark, erstickt. Die Entstehungsursache des Brandes wird in der mangelhaften Feuerungsanlage gesucht, neben welcher zu nahe Hobelspähne gelegen haben.

* Vorgestern wurden aus dem Handelskeller Artilleriestraße 3 Eßwaaren im Werthe von 5 Mark gestohlen.

— Die durch den Bericht einer hiesigen Zeitung verbreitete Meinung, daß die hier, Pommerensdorferstraße 13, belegene Gießerei, Tischlerei und Maschinenbauanstalt der Gebrüder Gawron total niedergebrannt seien, ist eine irrige. Durch das am 13. d. M., Nachts 11 Uhr, entstandene Schadenfeuer wurde nur ein Theil des Dachstuhles der Gießerei zerstört. Sowohl die Gießerei wie das ganze andere Werk ist ungeachtet dessen in vollem Betriebe und in der Lage, wie immer Aufträge jeden Umfanges prompt zu erledigen.

* Das in der vorletzten Nacht in der Eisengießerei in der Pommerensdorfer Straße ausgebrochene Feuer hat einen Gebäudeschaden von 600 Mark und einen Schaden von 200 Mark an Rohmaterialien angerichtet und soll durch Funken aus dem Schornstein, die auf Dachsplisse gefallen sind, entstanden sein. Die Eisengießerei ist bei der Oldenburger Gesellschaft versichert.

* Der Schuhmachermeister Hermann Weber aus Pollchow kam am 13. d. M. nach hier, um seine Einkäufe an Leder zu besorgen. Als er seinen Rückweg antreten wollte, traf derselbe das Fuhrwerk des Gastwirths Krüger von dort auf dem Rosengarten. W. bat den K. um Erlaubniß, seine Ledervorräthe auf den Wagen legen zu dürfen. Beide gingen dann in ein Lokal auf dem Rosengarten; als dieselben zurückkehrten, waren die verschiedenen Ledersorten, im Werthe von 30 Mark, gestohlen.

— Der „Magdeb. Ztg." wird gemeldet: Wie auf den mit dem 1. Oktober v. J. neu eingeführten Postwerthzeichen, so wird auch auf den Münzen der Reichsadler einer Abänderung unterzogen und demselben eine mehr den Anforderungen der Heraldik entsprechende Gestalt gegeben. Zwanzig-Markstücke mit dem neuen Reichsadler sind bereits in diesen Tagen im Verkehr erschienen. — Die Nachricht klingt an sich nicht unwahrscheinlich; es ist natürlich, daß der neue Reichsadler auch auf die Münzen kommt, indessen ist von anderer Seite noch nichts über die Ausgabe solcher neuen Münzen gemeldet worden.

— Eine Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Anbringung von Rauchverbrennungs-Einrichtungen, soll in Zukunft auch auf die staatlichen Schulbauten Anwendung finden. In der betreffenden Verfügung heißt es: „Ueberall da, wo die örtlichen Verhältnisse dies als erwünscht, bez. nothwendig erscheinen lassen, ist in dem Programm die Forderung zu stellen, daß bei den Feuerungsanlagen auf eine Rauchverbrennungs-Einrichtung zweckmäßiger Konstruktion Bedacht genommen wird. Die in Vorschlag zu bringenden Rauchverbrennungseinrichtungen sind seitens der Unternehmer durch Zeichnung und Beschreibung völlig klar zu stellen, auch ist von denselben anzugeben, bei welchen Bauten sie diese Einrichtungen etwa bereits mit Erfolg zur Anwendung gebracht haben."

— Der Unterrichtsminister wünscht schleunigst zuverlässige Auskunft darüber zu erhalten, in welchem Umfange das Gesetz vom 14. Juni 1888 betreffend die Erleichterung der Volksschullasten Aufbesserungen des Stelleneinkommens von Lehrer und Lehrerinnen an Volksschulen zur Folge gehabt hat. Die Ermittlungen werden von den Magistraten und Schulvorständen durch die Landrathsämter eingezogen.

Stettiner Gartenbau-Verein.

General-Versammlung vom 13. Januar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Koch der im Verlauf des letzten Monats verstorbenen Herren Kaufmann Alex. Schultz und Handelsgärtner W. Sellack, welche dem Verein seit langen Jahren als Mitglieder angehört haben, und ehrte die Versammlung das Andenken derselben durch Erheben von den Sitzen. — Hierauf erfolgte die Verlesung des letzten Sitzungsprotokolles und Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen, unter denen eine seitens des Gärtner-Vereins „Flora" an die Mitglieder ergangene Einladung zu dem am 18. d. Mts. in Wolff's Saal stattfindenden Stiftungsfeste und die Ankündigung eines Vortrages für die Februar-Sitzung über das Thema „Die Entwickelung der Gartenkunst" von Herrn E. Pöpler hervorzuheben sind. — Bei der demnächst durch Herrn Schmerbauch erfolgenden Berichterstattung über die Kassenverhältnisse, wie sich dieselben im verflossenen Jahre gestaltet haben, wurde ein Kassenbestand von 3521 Mark 70 Pf. festgestellt und wurden die Herren Renner, E. Krüger und Schliemann einstimmig zu Revisoren der Bücher und Beläge ernannt. — Der Etat für 1890 wurde entsprechend der Aufstellung des Vorstandes in Einnahme und Ausgabe mit 4548 Mark 20 Pf. debattelos genehmigt. Bei der nunmehr erfolgenden Vorstandswahl wurde der gesammte Vorstand unverändert wiedergewählt, und zwar Herr Koch als Vorsitzender, Herr Wiese als Schriftführer, Herr Schmerbauch als Schatzmeister, und die Herren Kaselow, Kasten, Gust. Schultz und Hagge als Beisitzer. Auf Antrag des Herrn Kasten wurde Herrn Schmerbauch für seine Mühewaltung der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. — Alsdann wurde beschlossen, im Anschluß an die im Februar stattfindende Vereinssitzung einen Kommers, verbunden mit Gratisverloosung von Blumen und Pflanzen im Sitzungssaale zu veranstalten, und werden mit den hierzu nöthigen Vorarbeiten die Herren Gust. Schultz, Kasten, Hagge, Kallmeyer und Wiese beauftragt. — Zum Schluß macht Herr Kasten darauf aufmerksam, daß es jetzt die geeignetste Zeit sei, die Raupennester von den Bäumen zu entfernen und zwar solle man nicht nur den Obstbäumen, sondern alle anderen Bäume und Sträucher, namentlich Eiche, Crataegus u. A. recht gründlich absuchen. Die Zeit ist jetzt aus dem Grunde besonders günstig, weil man in den entlaubten Bäumen die Nester leichter findet, als wenn die Bäume in vollem Laube stehen; außerdem aber befindet sich jetzt bereits in den zusammengerollten Blättern die Raupe des Goldasterschmetterlings, welche bei der gegenwärtig herrschenden warmen Witterung auskriecht und die Knospen der Obstbäume aufrißt. Auf Vorschlag des Herrn Wiese wird beschlossen, durch mehrmaliges Annonciren alle Gartenbesitzer darauf aufmerksam zu machen.

Ausgestellt hatten Herr Obergärtner Eichholz (Konsul Kisker'sche Gärtnerei) ein blühendes Cypripedium insigne und ein Lycaste Skinneri mit 17 prächtig entwickelten Blüthen und Herr Obergärtner Hagge (Kommerzienrath Kreßmann'sche Gärtnerei) 2 Exemplare der neuen Primula chinensis coerulia. Die Preisrichter erkannten Herrn Eichholz eine Prämie und Herrn Hagge den Dank der Gesellschaft zu.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 14. Januar. Wie wir kürzlich schon mittheilten, beginnt die Auswanderungslust unter unseren ländlichen Arbeitern sich wieder zu regen, aber in letzter Zeit hört man, daß eine Anzahl dieser Europamüden in diesem Jahre beabsichtigt nach Brasilien zu reisen. Es wird von anderer Seite die Vermuthung ausgesprochen, es müßten im Geheimen Agenten hierfür wirken, da die Leute ganz von dem Loose, welches ihrer dort harre, eingenommen wären; dies ist so weit uns bekannt nicht der Fall, vielmehr sind es Angehörige in Brasilien, die vor Jahren nach dorthin auswanderten, und nun durch günstige Schilderungen und Anbieten von Freikarte die hiesigen Verwandten dazu auffordern nachzukommen. Leider ist hiergegen schwer anzukämpfen, denn die Leute glauben den Verwandten drüben unbedingt und lassen alle gutgemeinten Mahnungen und Vorstellungen unbeachtet. Die Sterblichkeit unter den älteren Leuten ist hier sehr stark, und haben die hier bestehenden Sterbekassen der Schützengilde und des Kriegervereins in letzter Zeit viel Zahlungen für derartige Fälle leisten müssen, wobei indessen der Segen dieser Einrichtung in verschiedenen Familien so recht zur Geltung kommt. — Mit Genehmigung des Provinzialraths wird hier am 25. Juni d. J. ein Viehmarkt abgehalten werden.

Stolp, 14. Januar. Aus dem Wahlkreise Schlawe-Bütow-Rummelsburg gehen der „Ztg. f. Hinterp." Mittheilungen zu, nach welchen die Kandidatur des Herrn Major v. Massow-Rohr für die nächsten Wahlen zum Reichstage bei den Kartellparteien allseitige Zustimmung findet. Von hervorragenden Mitgliedern der freikonservativen und der gemäßigt liberalen Partei des Wahlkreises sind Herrn v. Massow schon mehrfach Zuschriften zugegangen, welche die lebhafte Unterstützung seiner Wahl freundlichst zusagen. Unter diesen Umständen dürfte die Wiederwahl des Herrn v. Massow am 20. Februar d. J. keinem Zweifel mehr unterliegen.

† **Stralsund**, 14. Januar. In eine recht unangenehme Situation geriethen vorgestern Vormittag die Bewohner des Hauses Ossenreyerstraße Nr. 54. Kurz vor 9 Uhr entstand in dem Keller des Gebäudes Feuer, welches sich sehr schnell verbreitete und schnell die über dem Keller liegende Treppe zu den oberen Etagen in Brand setzte, den oberen Bewohnern war es daher nicht möglich den Ausweg zu gewinnen, dazu kam daß dichter Rauch aus dem Keller drang und die oberen Etagen anfüllte. Es war kein Wunder, daß unter diesen Umständen die Bewohner, besorgt um ihr Leben, laut um Hülfe riefen. Die Feuerwehr entwickelte eine sehr umsichtige Thätigkeit und rettete aus den oberen Etagen 10 Personen durch die Fenster, wobei in dem obersten Stockwerk zum ersten Male der Rettungssack zur Verwendung kam und sich auf das beste bewährte. Glücklicherweise ist außer zwei leichten Verletzungen an Feuerwehrmännern ein größerer Unfall nicht zu verzeichnen. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend.

Vermischte Nachrichten.

— Eine der schauerlichsten Sensationsgeschichten hat soeben das „Echo de Paris" in die Welt gesetzt. Das berüchtigte Pariser Blatt schreibt nämlich Folgendes: „Kaiser Alexander III. ist Inhaber eines preußischen Regiments — des 1. Garde-Grenadier-Regiments — gleichwie Kaiser Wilhelm II. Inhaber des russischen Grenadier-Regiments von Kaluga ist. Nun ist es Sitte, daß die Uniformen dieser kaiserlichen Obersten durch die gewöhnlichen Lieferanten der Höfe verfertigt werden, in deren Dienst die betreffenden Regimenter stehen. So werden denn auch die preußischen Uniformen des russischen Kaisers in Berlin gemacht. Kurz nachdem er sie angezogen hatte, im September v. J., empfand er ernstliches Unbehagen ..... rothe Flecken und Stiche zeigten sich auf der Haut, und die chemische Untersuchung des Futters wies auf einen Vergiftungsversuch hin. . . . Und Derartiges setzt das Pariser Blatt während des Winters in die Welt; was mag dasselbe erst in den Hundstagen ausbrüten?

Peking, 8. November. Mit Opferfleisch sind, wie ein vom gestrigen Tage datirter feierlicher Erlaß den getreuen Unterthanen im himmlischen Reiche verkündet, eine Reihe hochstehender Persönlichkeiten vom Kaiser von China beschenkt worden, das Fleisch rührt von den am selben Tage den Ahnen der gegenwärtigen Dynastie dargebrachten Opfern her. Zu den in dieser Weise ausgezeichneten Männern gehören sechs Prinzen und sieben Söhne derselben, sieben Herzoge, die beiden Gemahle der ersten und achten Prinzessin, fünf Großsekretäre und elf Präsidenten der Regierungsbureaux. Da der Großsekretär Pao ein Vegetarianer ist, so wurde ihm auf einem Präsentirteller Kuchen übersandt, und Prinz Tschun, der Vater des Kaisers, hatte einen besonderen Teller voller Delikatessen. Diese Opfergerichte müssen knieend gegessen werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Januar. Wetter: Aufklärend. Temperatur + 6° Reaumur, Barometer 28" 3'''. Wind: NW.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Januar 194 nom., per April-Mai 196,50—195—196 bez., per Mai-Juni 196,50 B., 196 G., per Juni-Juli 196,50 G., 197 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 170—175 bez., per Jannar 174 nom., per April-Mai 174,75—174,50—175 G., per Mai-Juni 174,50—174,25 bez., per Juni-Juli 174 B.

Gerste unverändert, loko 170—195 bez.

Hafer unverändert, loko pommerscher 155 bis 162 bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,5 B., per Januar 67,5 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,04 G., do. 50er 50,08 G., per April-Mai 70er 31,09 G., per Mai-Juni 70er 32,03 nom., per Juni-Juli 70er 32,07 nom., per August-September —,—.

Petroleum loko —,—, versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen 194, Roggen 174.

Landmarkt. Weizen 190—193. **Roggen** 172—174. **Gerste** 180—190. **Hafer** 166 bis 170. **Erbsen** —,—, **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38 bis 40.

Berlin, 15. Januar. Weizen per April-Mai 200,75—201,25 Mai-Juni 201,25

Roggen per April-Mai 175,75—176,25 Mk., per Mai-Juni 175,50 M.

Rüböl per Januar 68,20 Mk., per April-Mai 63,90 M.

Spiritus loko 50er 51,20 M., loko 70er 32,10 Mk., Januar 70er 31,40 Mk., April-Mai 70er 32,60 M.

Hafer April-Mai 165,25 M.

Petroleum Januar 25,20 Mk.

London. Wetter: milde.

Berlin, 15. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,70
do. do.	3½%	103,30
Pomm. Pfandbriefe	3½%	101,00
Italienische Rente		94,50
Ungar. Goldrente		83,10
Rumän. 1881er amort. Rente		98,20
Serbische 5% Rente		84,00
Russ. II. Orient.-Anl.		71,30
do. Boden-Credit	4½%	99,20
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		94,30
Oesterr. Banknoten		173,50
Russ. Banknot. Cassa		226,50
do. do. Ultimo		226,20
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	105,00
do. (110)	4½%	104,60
do. (110)	4%	101,20
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	93,20
I. Emission		93,70
Petersburg kurz		225 25
London kurz		—,—
London lang		—,—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	165,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	154 50
Stett. Vulc.-Priorität.	154,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	147,75
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	386,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	151,10
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	254,40
Oesterr. Credit	181,10
Laurahütte	176 40
Dortm. Union St.-Pr. 6%	133 50
Ostpreuß. Südbahn	89,10
Marienburg-Mlawkabahn	58,70
Mainzerbahn	123,20
Lombarden	60,50
Franzosen	101 20

Tendenz: fest.

Hamburg, 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,25, per März 83,25, per Mai 83,25, per September 83,00. Ruhig.

Hamburg, 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,67½, per März 11,82½, per Mai 12,05, per Juli 12,25. Flau.

Bremen, 14. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 271,50 G.

Bremen, 14. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 190,75 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,95 B.

Wien, 14. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,00 G., 9,05 B., per Herbst 8,07 G., 8,12 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,40 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,43 G., 5,48 B., per Juli-August 5,58 G., 5,63 B. Hafer per Frühjahr 8,04 G., 8,09 B., per Herbst 6,45 G., 6,50 B.

Amsterdam, 14. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 208, per Mai 210. Roggen per März 151, per Mai 152.

Amsterdam, 14. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 58,25.

Amsterdam, 14. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Antwerpen, 14. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 14. Januar, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez., 17⅝ B., per Januar 17,25 B., per Februar-März 17,25 B., per September-Dezember 18,25 B. Ruhig.

Paris, 14. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 13.
3% amortisirb. Rente	93,00	92,97½
3% Rente	87,70	87,72½
4½% Anleihe	106,67½	106,70
Italienische 5% Rente	93,42½	93,70
Oesterr. Goldrente	95,50	95,00
4% ungar. Goldrente	87,47½	87,50
4% Russen de 1880	94,10	94,07
4% Russen de 1889	93,55	93,55
4% unifiz. Egypter	470,62	470,93
4% Spanier äußere Anleihe	71,75	71,50
Convert. Türken	18,07½	18,07½
Türkische Loose	76,60	76,25
5% privil. Türk.-Obligationen	488,75	485,00
Franzosen	501,25	505,00
Lombarden	311,25	316,25
„ Prioritäten	316,25	317,50
Banque ottomane	536,25	535,00
„ de Paris	792,50	797,50
„ d'escompte	517,50	517,50
Crédit foncier	1308,75	1305,00
„ mobilier	437,50	435,00
Meridional-Aktien	—,—	692,50
Panama-Kanal-Aktien	72,50	80,00
„ 5% Obligationen	60,00	63,00
Rio Tinto-Aktien	425,00	430,60
Suezkanal-Aktien	2282,50	2280,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅛	122³⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23½
Cheque auf London	25,26	25,26
Comptoir d'Escompte 131.	630,00	640 00

Paris, 14. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 29,00 bis 29,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,75, per Februar 33,10, per März-Juni 34,10, per Mai-August 34,60.

Paris, 14. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 28,75. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 32,75, per Februar 33,00, per März-Juni 33,80, per Mai-August 34,50.

Paris, 14. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 23,60, per Februar 23,75, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,25. Roggen behauptet, per Januar 15,90, per Mai-August 16,50. Mehl ruhig, per Januar 52,60, per Februar 53,25, per März-Juni 53,90, per Mai-August 54,25. Rüböl fest, per Januar 76,50, per Februar 77,00, per März-Juni 76,00, per Mai-August 69,75. Spiritus ruhig, per Januar 35,25, per Februar 36,00, per März-April 37,00, per Mai-August 38,50. — Wetter: Milde.

London, 14. Januar. 96% Javazucker 15,00 ruhig, Rübenrohzucker neue Ernte 11⅝ ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 14. Januar. Chili-Kupfer 50⅝, per 3 Monat 50⅞.

Liverpool, 14. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl unverändert, Mais geschäftslos. — Wetter: Trübe.

Hull, 14. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig, aber stetig. — Wetter: Kälter.

Newyork, 14. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 104,50. Weizen per Mai 88⅞.

Newyork, 14. Januar. Wechsel auf London 4,81¾. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per Februar 1 D. 04¾ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 87¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 86¼ C., per Februar — D. 86⅞ C., per Mai — D. 88¾ C. Getreidefracht 5,50. Mais 39,25. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,17. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,95. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 16,02. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88⅞.

Newyork, 14. Januar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 19,000, do. nach Frankreich 14,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 18,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 50,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 14. Januar. Bestand an Weizen 33,178,000 Bushels, do. an Mais 10,834,000 Bushels.

Telegraphische Depeschen.

Antwerpen, 14. Januar. Der flüchtig gewordene Wechselmakler Lehmann wird beschuldigt, gemeinsam mit dem bereits in Paris verhafteten Bankdiener Corbisier durch Wechselfälschung 100,000 Franks der Banque centrale anversoise entwendet zu haben.

Madrid, 14. Januar. Nach einer Meldung von heute früh 3¼ Uhr lag der König in ruhigem Schlafe, die Athmung war eine leichte und regelmäßige. Die Minister, die bis dahin in Permanenz im Königspalaste geweilt hatten, haben sich um diese Zeit in ihre Wohnungen begeben.

London, 14 Januar. Die portugiesische Regierung versandte am Sonntag ein Rundschreiben an die Großmächte, in welchem ausgeführt wird: England habe am 10. Januar garnicht die Antwort auf seine an Portugal gerichtete Note von demselben Datum abgewartet, sondern sofort ein Ultimatum an Portugal ergehen lassen. Die Behauptung Englands, daß Serpa Pinto die Befehle der Regierung nicht beobachtet hatte, ist falsch; derselbe habe bereits seit 3 Wochen im Nyassaland und zwar im Fort Mozambique krank gelegen. Portugal habe stets eine internationale Konferenz zur Beilegung der Schwierigkeiten herbeigewünscht.

Petersburg, 14. Januar. Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1864: 200,000 Rbl. Nr. 24 Ser. 9413, 75,000 Rbl. Nr. 25 Ser. 7011, 40,000 Rbl. Nr. 14 Ser. 13,593, 25,000 Rbl. Nr. 32 Ser. 13,614, je 10,000 Rbl. Nr. 17 Ser. 19,805, Nr. 30 Ser. 7544, Nr. 49 Ser. 3306, je 8000 Rbl. Nr. 4 Ser. 2027, Nr. 31 Ser. 11,526, Nr. 31 Ser. 16,843, Nr. 26 Ser. 18,511, Nr. 49 Ser. 9905, je 5000 Rbl. Nr. 14 Ser. 4095, Nr. 8 Ser. 18,569, Nr. 47 Ser. 11,494, Nr. 9 Ser. 10,384, Nr. 46 Ser. 14,376, Nr. 44 Ser. 9215, Nr. 42 Ser. 2169, Nr. 49 Ser. 11,359, je 1000 Rbl. Nr. 19 Ser. 18,495, Nr. 32 Ser. 19,584, Nr. 12 Ser. 8472, Nr. 32 Ser. 5214, Nr. 29 16,397, Nr. 25 Ser. 3366, Nr. 15 Ser. 14,124, Nr. 2 Ser. 4418, Nr. 1 Ser. 16,125, Nr. 5 Ser. 7606, Nr. 18 Ser. 2207, Nr. 40 Ser. 11,228, Nr. 18 Ser. 12,335, Nr. 3 Ser. 14,526, Nr. 20 Ser. 5281, Nr. 20 Ser. 14,744, Nr. 33 Ser. 8817, Nr. 14 Ser. 8482, Nr. 38 Ser. 1846, Nr. 25 Ser. 14,364.

Kairo, 14. Januar. Stanley, Dr. Parke, Jephson und Stairs sind heute Nachmittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Groß-Zeremonienmeister des Khedive, den egyptischen Ministern, dem amerikanischen Generalkonsul Schuiler, dem englischen Generalkonsul Evelin Baring, dem italienischen Vertreter Maccio und dem General Grenfell empfangen worden. Stanley stattete alsbald nach seiner Ankunft dem Khedive einen Besuch ab.

Baltimore, 14. Januar. Der der „Northern-Central-Eisenbahn" gehörige Getreideelevator im Werthe von 300,000 Dollars ist mit 750,000 Bushels Getreide niedergebrannt. Der englische Dampfer „Sacrabasco", welcher in der Nähe der Werft lag, ist ebenfalls verbrannt.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 15. Januar. Die Thronrede dankt für die dem Kaiser und der Kaiserin neuerdings aus den verschiedenen Provinzen entgegengebrachten Beweise der Treue und Ergebenheit, giebt ihrer tiefen Trauer um die Kaiserin Augusta und ihrer segensreichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe warmen Ausdruck. Die Finanzlage des Staates sei wiederum eine günstige, Einnahme-Ueberschüsse in gleicher Höhe für nächstes Jahr indeß nicht erwartbar, während Verminderung der Ausgaben nicht in Aussicht, namentlich erhebliche Steigerung des Matrikularbeitrags für die nächsten Jahre vorzusehen sind. Die Gunst heutiger Tage entbinde nicht, durch vermehrte Tilgung der Schuldenlast die Zukunft thunlichst zu entlasten und erhöhte Vorsicht in neuen Belastungen anzuwenden. Ueber Erhöhung der Beamtenbesoldungen, namentlich der unteren und mittleren Stellen wird die Regierung mit dem Landtag Vereinbarung treffen. Außerdem seien neue vermehrte Ausgaben vorzusehen für Erfordernisse des Staatsdienstes, der Kunst, Wissenschaft, Verkehrsanstalten und Landwirthschaft. Der Etat wird dem Landtag sofort vorgelegt. Die Steuerreform betreffend ist eine Vorlage in Vorbereitung, welche den Rahmen der vorjährigen Vorlage dahin erweitert, daß die Reform der Einkommensteuer und Ueberweisung der Realsteuer an Kommunalverbände mit einander verbunden, gleichzeitig erledigt werden. Weiter werde die Erwerbung einiger Privatbahnen in Vorschlag gebracht werden, sowie Vorlage wegen Ausdehnung der Erhöhung des Staatsbahnnetzes. Die vorjährige Ernte sei eine ungünstige gewesen; dank den Zolleinrichtungen des Reiches werde hoffentlich die Landwirthschaft selbiges ohne dauernde nachtheilige Folgen überwinden. Ferner war der Gesetzentwurf angekündigt, durch welchen für den Erwerb landwirthschaftlicher Grundstücke das Rechtsinstitut der Rentengüter eingeführt werden soll. Getrübt wurde der Aufschwung des Handels durch Streiks. Der König sei erfreut, daß die für die Arbeiter zur Abhülfe geschaffenen Forderungen bewilligt seien, er hoffe nunmehr, daß die Streiks fortan unterbleiben werden; die Regierungen wenden unausgesetzt den Beschwerden und Forderungen Aufmerksamkeit zu, doch sei Vorsorge getroffen, daß jeder Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung sofort mit Erfolg entgegengetreten werde. Die Krankheits-, Unfall-, Invaliditätsgesetze, verbunden mit Fürsorge für Lohnsteigerung bieten Gewähr, das Bewußtsein einer mehr gesicherten Lage der Arbeiter sei im Wachsen begriffen. Ferner werden angekündigt Gesetzentwürfe über Regelung des Kostenansatzes der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Ausführung des Gesetzes betreffend Hochwasserschäden. Zur Freude des Königs seien die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten nach allen Seiten gute. Darauf wird vom Minister von Bötticher der Landtag eröffnet.

Madrid, 15. Januar, 1 Uhr Morgens Die Anzeichen der Besserung in dem Befinden des Königs mehren sich fortdauernd.

London, 15. Januar. Die „Times" meldet aus Kairo von gestern, der Khedive hätte auf das Gesuch Stanleys zugesagt, Emin Pascha in dem egyptischen Staatsdienst anzustellen und versprochen, Emin davon telegraphisch zu verständigen.

Athen, 15. Januar. Mehrere Mitglieder der königlichen Familie sind an der Influenza leicht erkrankt.

Chicago, 15. Januar. Croninprozeß. Der Richter Mac Connell genehmigte die Einleitung eines neuen Prozesses gegen Kunze, lehnte aber einen neuen Prozeß gegen die übrigen bereits Verurtheilten ab.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein junger

Brunnenbauer,

der Erdbohrungen und Brunnenarbeiten selbstständig leiten kann, findet sofort dauernde Beschäftigung.
Offerten unter **T. No. 59** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, abzugeben.

1 tücht. Bügler auf Hosen verlangt Rosengarten 40, p.

Bügler verlangt **Raatz.** Rosengarten 49, v. 3 Tr.

Mehrere Steindrucker finden Beschäftigung bei
F. M. Lenzner.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt
G. Gohlke. Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

Schneiderges. werden verlangt Falkenwalderstr. 18a, Hof 3 Tr.

Ein Schneidergeselle
auf Stück, gute Lagerarbeit, wird verlangt
Breitestraße 11, H. rechts 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt König-Albertstr. 98, H. 2 Tr.

Schneidergesellen, gute Lager-Jackets, auf Woche, verlangt Grabow, Lindenstr. 3, l. Seitenhaus 3 Tr.

6 **Leichenträger** werden sofort verlangt
Schuhstr. 21, H. 1 Tr.

Ein Bügler auf Hosen wird verlangt
Frauenstraße 13, III.

Weibliche.

Handnähterinnen a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr. l.

Maschinen- u. Handnähterinnen
auf gute Stoffhosen erhalten bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung Schützengartenstr. 2, 4 Tr. l.

Hand- u. Maschinennähterinnen
mit Maschine auf Kindergarderobe werden verlangt
König-Albertstraße 19b, Seitenhaus 1 Tr. l.

Hand- u. Maschinennähterin mit Masch. a. gr. Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh 1 Tr.

1 Aufwärterin wird verlangt
Rosengarten 31, Vdh. 1 Tr.

Nähterinnen auf Stoffhosen
außer dem Hause verlangt Schulzenstr. 43—44, III r

Nähterinnen auf Westen a. dem Hause w. b. hohem Lohn vrl. gr. Wollweberstr. 20—21, v. 3 Tr. r.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden bei hohem Stücklohn sofort für immer dauernde Beschäftigung verl. gr. Wollweberstraße 3, 3 Tr.

Nähter. auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, v. 2 Tr.

Mädchen zur unentgeltlichen Erlernung der feinen Damenschneiderei sucht
Frau **H. Hüffner,**
Bugenhagenstraße 5, parterre links.

Geübte Westennähterinnen
außer dem Hause erhalten bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung Albrechtstraße 2, vorn 4 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Hosen in u. a. d. Hause werden verlangt Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

1 Aufwärterin oder 1 Mädchen, das zu Hause schlafen kann, wird sof. a. d. g. Tag verl. Rosengarten 50, 3 Tr.

Nähterinnen außer dem Hause bei hohem Stücklohn verlangt stets und dauernd Rosengarten 50, 3 Tr.

Ich errichte im **Geschäftshause** eine neue **Werkstätte** für feine Confection und finden darin tüchtige Arbeiterinnen **gut bezahlte und dauernde Beschäftigung.**
Gustav Feldberg

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Herrenjackets w. sofort verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Geübte Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Falkenwalderstraße 23, part. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Treppen rechts.

Eine Maschinennäht. m. Masch., geübt a. Knabenanz., wird verlangt Grabow, Gießereistr. 32, Hof l. 1 Tr.

J. Mädchen können die feine Damenschneiderei unentgeltlich erlernen Deutschestr. 18, 3 Tr. links.

Hand- u. Maschinennähter. a. Hosen in u. auß. d. Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Auf Westen erhalten Nähterinnen d. Beschäftig. auß. d. Hause Klosterhof 15, l.

50 Hosennähter. außer dem Hause verlangt Fuhrstr. 8, 3 Tr. r.

1 Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird verlangt Bugenstraße 16, Hinterh. 1 Tr.

Tüchtige **Handnähter.** auf Hosen verl. **Dobratz,** gr. Wollweberstraße 20—21 v. 4 Tr. r.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf nur gute Stoffhosen verl. Magazinstr. 2, v. 4 Tr. l.

Tüchtige **Handnähterin** auf Hosen in und außer dem Hause verl. **Koch,** Mönchenstr. 8, 4 Tr. v.

1 Maschinennähterin
auf Kinderhosen außer dem Hause wird verlangt
Kirchenstraße 1a part.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt Schulzenstraße 5, 4 Tr.

Tücht. Handnähterinnen auf Hosen verlangt bei dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. III l.

Köchin, Hausmädch., Mädchen für Alles erhalt. sof. u. spät. d. besten Stell. durch Fr. Giebeke, Schuhst. 6, v. 1 I.

1 junges Mädchen
von außerhalb findet **sofort** Dienst für alle häusliche Arbeit. Näheres Frauenstraße 11, 3 Tr l.

Geübte Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets f. dauernde Beschäftigung gr. Domstr. 17, II v.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Rosengarten 54 1 g. f. Vorderzimmer, 1 Tr. beleg., sof. zu vermieth. an e. Herrn o. ält. Dame o. 2 Pers. ohne Kind. Küche z. Mitben. N. Rosengart. 48, 1 Tr.

Schiffbaulastadie 7, 1. Etage.
6 Piecen mit vielem Zubehör, geeignet zum Komptoir und Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 17 im Laden.. Daselbst Pferdestall und Raum zur Fabrikanlage.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. zerm. Näheres das. 1 Tr. l.

Wallstr. 38, unmittelbar am Sellhausbollwerk, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. — Dieselbe eignet sich auch zum Komtoir. Näheres daselbst.

Aschgeberstr. 2 Stube, K. u. Küche z. 1. Febr. zu vermieth. Z. erfr. i. Bäckerl.

Kronenhofstr 30 eine Wohnung von 3 Stub. Kabinet und Zubehör vom 1. April 1890 ab zu vermiethen.

Mönchenbrückstr. 1 sind 2 Stuben, Kabinet, Küche und Waterkloset zu Mk. 27 sofort oder zum 1. Febr. zu verm. Näh. Bollwerk 37.

Breitestraße 11 ist Stube, Kam., Küche zu vermiethen.

Junkerstr. 8 Stube, Kamm. u. Küche z. 1. Febr. z. v.

1 frdl. Vorderwohn. z. verm. Näh. Fuhrstr. 26, im Laden.

Grünhof, Elysiumstr. 12, 1 kl. Wohn. z. verm. b. Werder.

1 leere Vorderstube mit Kabinet ist zu vermiethen
Klosterhof 16, 4 Tr.

Bellevuestraße 6 2—3 Stuben und Zub., Water-Clos. z. 1. April für 30—40 ℳ, desgl. 1 Bäckerei event. mit Stallung sof od. sp. zu verm. Näh. part. l.

Frauenstr. 13 im Hinterhause Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Grabow, Breitestraße 34, zum Februar Kellerwohnung z. verm., auch kl. Werkstatt.

Stuben.

Pölitzerstraße 11, p. 2 gut möblirte Zimmer zum 1. Februar zu vermiethen.

1 ord. M. findet z. 1. eine freundliche Kammer mit separirtem Eing. Wilhelmstr. 1, Hof 1 Tr. rechts.

1 möbl. Stube sep. Eing. sof. an e. anst. Dame zu vermiethen Fuhrstraße 1—2, 2 Tr. **Wendt.**

1 jg. Mann f. g. Schlafst. Löwestr. 12, Stfl. II r.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen bei
Schröder, Grabow a. O., Langestr. 25.

1 j. M. f. f. Wohn. gr. Wollweberstr. 15, H. 2. Aufg. 2 Tr.

Eine frdl. Schlafstelle zu verm. Bergstr. 4, H. 2 Tr. l.

1 fr. möbl. Zimmer für 10 ℳ zu vermiethen
Elisabethstr. 6, 2 Tr. r., Eing. Bismarckstr.

Es könn. noch 4 j. Leute, a. liebst. Handw., b. mir Schlafstelle erhalten. Frauenstr. 51. **A. Fiss.**

1 ord. Mann f. Schlafst. Albrechtstr. 3, H. p. **Radke.**

2 o. L. f. g. Schlafst. Oberwiek 7, H. 1 Tr. **Schulz.**

1 j. Mann findet g Schlafst. Rosengarten 7, vorn 4 Tr.

1 j. Mann f. g. Schlafst Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

Kohlmarkt 8, 2 Tr frdl. Schlafst. nach vorn z. verm.

1 oder 2 junge Leute finden Schlafstelle
Pölitzerstr. 75, Hinterhaus 3 Tr. Frau **Gerke.**

1 anst. Mann find. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr. r.

Zwei anständige Leute finden gute Schlafstelle bei Wwe. **Wetzel,** Grabow, Frankenstr. 7, 2 Tr.

Fuhrstraße 17
ist eine leere Stube mit Ofen an einzelne Leute zu vermiethen. Näheres Pladrinstr. 1, im Laden.

1 anst. Mann fdt. Schlafst. Bogislavstr. 14, Hinterh. 3 Tr.

1 anst. j. Mann f. gute Schlafst. Fuhrstr. 10, Hth. 2 Tr.

1 kleine Stube nach vorn mit sep. Eing., mit oder ohne Bett z. 1. Februar z. vermieth. Bergstr. 3, 4 Tr.

Lokale etc.

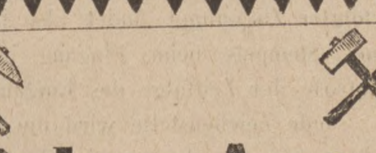
Wallstraße 38, zwischen Sellhaus- und Parnitzbollwerk, sind größere Boden, auch dazu passende Räumlichkeiten zum Comtoir, sogleich zu vermiethen. Näheres bei **J. P. Degner.**

Baumstr. 7 ist ein Keller zu vermiethen.

Verkäufe.



Hugo Heymann.
Special-Schuhwaaren-Geschäft,
empfiehlt
Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefel in Leder und Filz von den einfachsten bis zu den elegantesten **zu billigsten Preisen.**
gr. Wollweberstr. 41,
zwischen Breitestr. u. Rosengarten



Oskar Aue,
Birken-Allee Nr. 22,
empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien in besten Marken zu Tagespreisen.

!Reinigt das Blut!

Apth. **Schaumann's Magensalz**
(bestes Blutreinigungspulver),
ein erprobtes, tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel bei **Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Scropheln, Blutverderbniß und deren Folgen** 2c.
Großartiger Erfolg.
In Dosen a 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adler-Apotheke, gr. Lastadie 56, und in der Hof- u. Garnison-Apotheke.



Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25 färbt sofort echt in Blond, Braun v. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Enthaarungsmittel,
Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.
Barterzeugungspomade
à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.
Allein echt zu haben beim Erfinder W. Krauss in Köln.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen
Rheinweine versende mit Faß à ℳ **16.—,** bessere Sorte ℳ **20.—, Rothwein** ℳ **23.—** ab hier gegen Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**

Eisen-Handlung, Haus- und Küchenmagazin
zu En-gros-Preisen
Johs. Quodbach,
7 Mönchenstr. 7.

Repositorien für Material-Geschäfte, 8 Fuß, 5 Fuß, $2^1/_2$ Fuß lang, Repositorien für Drogen-Geschäfte, 12 Fuß, 7 Fuß, $5^1/_2$ Fuß lang, sowie Ladentische von 4 bis 12 Fuß Länge, gebraucht, aber gut, billig zu haben.
Hoffmann, Schulzenstraße 22.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins,** à Fl. 60 ₰.

Wie ist's möglich?
Gegen Einsendung oder Nachnahme von nur **5 Mark** versende einen kompletten
Brillantschmuck
aus meinen unübertroffenen **Diamant-Imitationen** täuschend und elegant ausgeführt. Derselbe besteht aus **prachtvollem Armreifen, Broche, Ohrringen und Haarschmuck** und wird nur versandt durch
G Lewi, Berlin NW., Friedrichstraße 87.
Anerkennungsschreiben aus allen Orten Deutschlands liegen zur Einsicht aus.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Waschleinen Indiafasern, Heede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Dannen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.
Frauenstraße 32.

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.



Zu haben in **Stettin** bei: **Theodor Pée,** Breitestr. 60, **Heyl & Meske,** Kohlmarkt 8, **Erich Richter,** Breitestr. 64, **Max Schütze,** kl. Domstr. 20, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **Kräusslich & Müller,** Königsthor, **Herm. Labs,** Frauenstr. 32 und **Adolf Reissmüller,** Falkenwalderstr. 17.

Bei Husten
haben sich die schon seit Jahren bekannten
echten Zwiebelbonbons
vom alleinigen Erfinder: **Carl Koch** in **Halle a. S.** stets gut bewährt. Jedes **echte** Packet muß die **Unterschrift des Fabrikanten tragen.** Zu haben in Packeten a 30 und 50 ₰ bei Herrn **W. Wagner, Lastadie, Drogerie.**

„Ratten."
Idin, giftfreies Mittel zur Vertilgung der Ratten, sicherer Erfolg vielseitig belobigt, Hausthieren unschädlich. Preis 1 Mk. bei
W. Wagner, Stettin, Lastadie 66.

Braut-Kränze, Braut-Schleier, Silber- und Goldkränze,
größte Auswahl, anerkannt am billigsten,
einen Posten
Trimming, Medaillonbändchen u. Spitzen
stelle von heute zum gänzlichen Ausverkauf.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Inventur-Ausverkauf

Donnerstag, den 16., und Freitag, den 17.:



und einzelne Roben von hellen und dunklen wollenen Kleiderstoffen, schwarzen Fantasiestoffen, Waschstoffen, sowie Seidenstoffen jeder Art zu sehr billig herabgesetzten Preisen.

J. Lesser & Co.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

berühmtestes Quellenproduct
der im Kurgebrauch befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weitverbreitetsten Ruf als:
vorzügliches Heilmittel gegen Husten, Verschleimung und Heiserkeit.
Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.
Hals-, Brust- und Lungenleiden
Linderung und Hülfe bringend.
Von medizinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der **höchsten Medaille preisgekrönt.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen **Apotheken** zu **85 Pfg.** per Schachtel erhältlich.

Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen und werden die geehrten Cosumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nachahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückzuweisen.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

PROSPECT.

Subscription

auf die

Loose zur ersten Classe der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schlossfreiheit.

Durch Allerhöchsten Erlass vom 27. December 1889 ist dem Comité für die Niederlegung der Schlossfreiheit in Berlin die Erlaubniss zur Veranstaltung einer Lotterie nach Maassgabe des im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger vom 15. Januar 1890 abgedruckten Lotterie-Planes für den Umfang des Preussischen Staates ertheilt worden. Nach dem Plane werden 200 000 Loose mit Eintheilung in ganze, halbe, viertel und achtel Loose für 5 Klassen ausgegeben.

Der Preis der Loose ist:

für die erste Classe	ℳ 52,—
für die zweite Classe	„ 20,—
für die dritte Classe	„ 20,—
für die vierte Classe	„ 36,—
für die fünfte Klasse	„ 72,—
Summa	ℳ 200,—

Die Gewinne der 5 Classen sind wie folgt festgesetzt:

I. Classe 995 Gewinne.

Anzahl		Gewinn		Summe
1	à	500 000 ℳ	gleich	500 000 ℳ
1	à	400 000 „	„	400 000 „
1	à	300 000 „	„	300 000 „
1	à	200 000 „	„	200 000 „
2	à	150 000 „	„	300 000 „
3	à	100 000 „	„	300 000 „
4	à	50 000 „	„	200 000 „
5	à	40 000 „	„	200 000 „
10	à	30 000 „	„	300 000 „
12	à	25 000 „	„	300 000 „
15	à	20 000 „	„	300 000 „
40	à	10 000 „	„	400 000 „
100	à	5 000 „	„	500 000 „
100	à	3 000 „	„	300 000 „
200	à	2 000 „	„	400 000 „
500	à	1 000 „	„	500 000 „
995				5 400 000 ℳ

II. und III. Classe je 379 Gewinne.

Anzahl		Gewinn		Summe
1	à	300 000 ℳ	gleich	300 000 ℳ
1	à	200 000 „	„	200 000 „
1	à	100 000 „	„	100 000 „
2	à	50 000 „	„	100 000 „
4	à	25 000 „	„	100 000 „
10	à	20 000 „	„	200 000 „
20	à	10 000 „	„	200 000 „
40	à	5 000 „	„	200 000 „
100	à	2 000 „	„	200 000 „
200	à	1 000 „	„	200 000 „
379				1 800 000 ℳ

IV. Classe 733 Gewinne.

Anzahl		Gewinn		Summe
1	à	500 000 ℳ	gleich	500 000 ℳ
1	à	400 000 „	„	400 000 „
1	à	300 000 „	„	300 000 „
1	à	200 000 „	„	200 000 „
2	à	100 000 „	„	200 000 „
4	à	50 000 „	„	200 000 „
8	à	25 000 „	„	200 000 „
15	à	20 000 „	„	300 000 „
40	à	10 000 „	„	400 000 „
60	à	5 000 „	„	300 000 „
100	à	3 000 „	„	300 000 „
200	à	2 000 „	„	400 000 „
300	à	1 000 „	„	300 000 „
733				4 000 000 ℳ

V. Classe 7514 Gewinne.

Anzahl		Gewinn		Summe
1	à	600 000 ℳ	gleich	600 000 ℳ
1	à	500 000 „	„	500 000 „
1	à	400 000 „	„	400 000 „
2	à	300 000 „	„	600 000 „
3	à	200 000 „	„	600 000 „
4	à	150 000 „	„	600 000 „
10	à	100 000 „	„	1 000 000 „
20	à	50 000 „	„	1 000 000 „
10	à	40 000 „	„	400 000 „
10	à	30 000 „	„	300 000 „
20	à	25 000 „	„	500 000 „
40	à	20 000 „	„	800 000 „
100	à	10 000 „	„	1 000 000 „
150	à	5 000 „	„	750 000 „
200	à	3 000 „	„	600 000 „
500	à	2 000 „	„	1 000 000 „
1058	à	1 000 „	„	1 058 000 „
5384	à	500 „	„	2 692 000 „
7514				14 400 000 ℳ

Die Ziehungen erfolgen nach Maassgabe des § 3 des Lotterieplanes unter der Leitung der von der Königlichen Staatsregierung eigens dazu ernannten Commissarien nach den Vorschriften des Planes in Berlin im Geschäftsgebäude der Dresdner Bank, Behrenstrasse 38—39, und zwar

die der ersten Classe am 17. März 1890,
die der zweiten Classe am 14. April 1890,
die der dritten Classe am 12. Mai 1890,
die der vierten Classe am 9. Juni 1890,
die der fünften Classe am 7. Juli 1890

und erforderlichen Falls noch an den folgenden Tagen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt nach den Vorschriften des Lotterieplanes bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin.

Jeder Besitzer eines Looses ist berechtigt, gegen Auslieferung seines Looses der zuletzt gezogenen Classe dasselbe für die nächstfolgende Classe bis spätestens 6 Uhr Abends am 14ten Tage vor dem Anfang der bevorstehenden Ziehung bei Verlust seines Anrechtes zu erneuern. Die Erneuerung muss bei der Stelle erfolgen, von welcher das Loos der ersten Classe zugetheilt ist; die Zutheilungsstelle wird durch Aufdruck des Firmenstempels auf den Loosen kenntlich gemacht werden. Die Gewinner in den ersten vier Classen haben das Recht, an Stelle ihres Gewinnlooses ein anderes Loos gegen Zahlung der Einsätze für die früheren Classen, sowie für die nächstfolgende Classe von der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin bis zum Ablauf der Frist zur Erneuerung der Loose zu beziehen.

Im Uebrigen namentlich hinsichtlich der Sicherstellung und Auszahlung der Gewinne, welche ohne jeden Abzug erfolgt, wird auf den im Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staatsanzeiger abgedruckten Lotterieplan verwiesen, von welchem bei der Zutheilung der Loose jedem Zeichner ein Exemplar zugestellt werden wird.

Die vorbezeichneten Lotterieloose **der ersten Classe** stellen wir hiermit **zum Preise von 52 Mark für jedes Loos** auf Grund des mit dem Comité geschlossenen Vertrages unter folgenden Bedingungen zur Subscription:

1. Die Zeichnung erfolgt **vom 16. Januar 1890 ab**
   in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
   der **Bank für Handel und Industrie,**
   der **Deutschen Bank,**
   der **Dresdner Bank,**
   dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
   dem Bankhause **Robert Warschauer & Co.,**
   sowie in anderen Städten des Königreichs Preussen bei der an jedem Platze bekannt zu gebenden Stelle.
   in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
   „ „ „ **Scheller & Degner.**
2. Es sind nur Zeichnungen zulässig, welche aus dem Königreich Preussen oder aus solchen Staaten eingehen, in denen die Landesgesetze der Betheiligung an dieser Lotterie nicht entgegenstehen.
3. Die Zeichnung kann nicht persönlich, sondern **soll durch eine an die betreffende Zeichenstelle zu adressirende Postanweisung** eingelegt werden, welche auf dem Abschnitt die Adresse des Zeichners, sowie die Angabe enthalten muss, wie viel Loose auf Grund des Prospectes gezeichnet werden. Formulare zu diesen Postanweisungen können bei allen Zeichenstellen in Empfang genommen werden.
4. Für jedes gezeichnete Loos ist eine baare Anzahlung von 5 Mark zu leisten, welche bei der Lieferung des Looses verrechnet wird. Auf jede zur Zeichnung dienende Postanweisung sind also soviel mal 5 Mark einzuzahlen, als Loose gezeichnet sind. Mit jeder einzelnen Postanweisung können also, da mehr als 400 Mark nicht eingezahlt werden dürfen, höchstens 80 Loose gezeichnet werden.
5. Es sind nur Zeichnungen **auf ganze Loose zur ersten Classe,** also mindestens auf 1 Loos und nicht auf Abschnitte zulässig.
6. Zeichnungen, welche unter Nichtbeachtung einer der Bedingungen zu 2—5 eingelegt werden, geben kein Recht auf Berücksichtigung. Etwa für dieselben geleisteten Anzahlungen werden unter Abzug des Portos per Postanweisung zurückgeschickt.
7. Die Zutheilung an die Zeichner erfolgt baldmöglichst durch schriftliche Benachrichtigung selbstständig Seitens jeder Zeichenstelle nach der Zeitfolge des Eingangs der Zeichnungen und wird jede Zeichenstelle die Zeichnung sofort schliessen und den Schluss durch Aushang am Geschäftslocal bekannt machen, sobald die zu ihrer Verfügung stehende Zahl von Loosen gezeichnet ist. Bei gleichzeitigem Eingange mehrerer Zeichnungen, welche nicht sämmtlich mehr berücksichtigt werden können, steht der Zeichenstelle das Recht zu, die Zutheilung nach ihrem Ermessen vorzunehmen. Die Feststellung der Zeitfolge des Einganges der Zeichnungen steht allein der Zeichenstelle zu und ist jeder Einspruch gegen diese Feststellung unzulässig. Ein Anspruch wegen nicht erfolgter Zutheilung findet also in keinem Falle statt; es wird aber durch Aufdruck eines Stempels beim Eingang jeder Post nach Möglichkeit für die ordnungsmässige Controle der Zeitfolge des Einganges der Zeichnungen Sorge getragen werden.
   Jede Zeichenstelle wird die Annahme derjenigen Zeichnungen, welche bei ihr nach Schluss der Zeichnung eingehen, zurückweisen und dient die Rückgabe der zurückgewiesenen Postanweisung Seitens der Post dem betreffenden Zeichner als Nachricht über die Ablehnung der Zeichnung. Weitere Benachrichtigungen hierüber werden nicht ertheilt.
8. Die zugetheilten Loose zur 1. Classe sind vom 18. bis zum 25. Februar c. gegen Baarzahlung des Preises von 52 ℳ pro Loos unter Verrechnung der Anzahlung bei derjenigen Stelle, bei welcher die Zeichnung eingelegt ist, abzunehmen. Einstellung des Preises in die laufende Rechnung kann, weil gesetzlich unzulässig, nicht erfolgen. Die Zeichenstellen sind zur Aushändigung der Loose gegen Auslieferung des Zutheilungsbriefes und des Postscheins über die geleistete Anzahlung an den Ueberbringer ohne weitere Prüfung der Legitimation berechtigt. Auf Verlangen kann die Uebersendung der zugetheilten Loose für Rechnung und Gefahr des Empfängers auch durch die Post geschehen; vor der Absendung muss aber der Preis baar berichtigt und der Zutheilungsbrief eingereicht werden.
   Die Wahl der Nummern und der Theilabschnitte, in welchen die Lieferung der zugetheilten Loose zu erfolgen hat, steht der zutheilenden Zeichenstelle zu. Jedoch werden von je 4 zugetheilten Loosen ein Loos in achtel, ein Loos in viertel und ein Loos in halben Abschnitten, von 3 zugetheilten Loosen ein Loos in viertel und ein Loos in halben Abschnitten und von 2 zugetheilten Loosen ein Loos in halben Abschnitten geliefert werden.

Wird die Abnahme der Loose nach Massgabe vorstehender Bedingungen über den 25. Februar 1890 hinaus verzögert, so verliert der Säumige jedes Recht auf spätere Auslieferung der zugetheilten Loose und die geleistete Anzahlung verfällt als Reugeld.

Berlin, Januar 1890.

Berliner Handels-Gesellschaft. Bank für Handel und Industrie. Deutsche Bank.
Dresdner Bank. Mendelssohn & Co. Robert Warschauer & Co.